Patientenverfügung Vorsorge- und Betreuungsvollmacht

Malte Jörg Uffeln

Mag.rer.publ.

Rechtsanwalt und Mediator (DAA)

Lehrbeauftragter

www.uffeln.eu

Patientenverfügung

individuelle, formfreie Erklärung
einer **entscheidungsfähigen**
Person

über die ärztliche/medizinische
Behandlung

im Fall der eigenen
Entscheidungsunfähigkeit

§ 1901a BGB

Patientenverfügung

(1) Hat ein einwilligungsfähiger Volljähriger für den Fall seiner Einwilligungsunfähigkeit schriftlich festgelegt, ob er in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen seines Gesundheitszustands, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt (Patientenverfügung), prüft der Betreuer, ob diese Festlegungen auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zutreffen. Ist dies der Fall, hat der Betreuer dem Willen des Betreuten Ausdruck und Geltung zu verschaffen. Eine Patientenverfügung kann jederzeit formlos widerrufen werden.

(2) Liegt keine Patientenverfügung vor oder treffen die Festlegungen einer Patientenverfügung nicht auf die aktuelle Lebens- und Behandlungssituation zu, hat der Betreuer die Behandlungswünsche oder den mutmaßlichen Willen des Betreuten festzustellen und auf dieser Grundlage zu entscheiden, ob er in eine ärztliche Maßnahme nach Absatz 1 einwilligt oder sie untersagt. Der mutmaßliche Wille ist aufgrund konkreter Anhaltspunkte zu ermitteln. Zu berücksichtigen sind insbesondere frühere mündliche oder schriftliche Äußerungen, ethische oder religiöse Überzeugungen und sonstige persönliche Wertvorstellungen des Betreuten.

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten unabhängig von Art und Stadium einer Erkrankung des Betreuten.

(4) Niemand kann zur Errichtung einer Patientenverfügung verpflichtet werden. Die Errichtung oder Vorlage einer Patientenverfügung darf nicht zur Bedingung eines Vertragsschlusses gemacht werden.

(5) Die Absätze 1 bis 3 gelten für Bevollmächtigte entsprechend.

Adressat

Personen, die an der Behandlung
teilnehmen

Ärzte

Pflegepersonal

Betreuer, Bevollmächtigte

etc.

Rechtswirksamkeit der Patientenverfügung

von allen Beteiligten zu beachten ...

wenn bei Abfassung

Entscheidungsfähigkeit bestand;

wenn und soweit die einzelnen

Verfügungen eindeutig sind;

wenn **Verfügungen rechtmäßig**
sind;

soweit keine Anhaltspunkte für

Willensänderung bestehen.

Der maßgebliche Patientenwille

Der **Bundesgerichtshof** formuliert in seiner Grundsatzentscheidung vom 17. März 2003 (**XII ZB 2/03**):

Die Willensbekundung des Betroffenen für oder gegen bestimmte medizinische Maßnahmen darf deshalb vom Betreuer nicht durch einen ‚Rückgriff auf den mutmaßlichen Willen‘ des Betroffenen ‚korrigiert‘ werden, es sei denn, daß der Betroffene sich von seiner früheren Verfügung mit erkennbarem Widerrufswillen distanziert oder die Sachlage sich nachträglich so erheblich geändert hat, daß die frühere selbstverantwortlich getroffene Entscheidung die aktuelle Sachlage nicht umfaßt.“

Individualität

so konkret und individuell wie möglich

Vorsicht bei Mustern!!

ärztliche und juristische
Beratung dringend zu empfehlen!

FORM

**schriftlich mit Datum und
Unterschrift**

**mündliche Erklärung nicht per se
unwirksam, aber problematisch**

„Erneuerung“ rechtlich nicht erforderlich

**aber u. U. sinnvoll (z.B. alle 5 Jahre oder -
wichtiger noch –
bei gravierender Änderung
der persönlichen Lebensumstände)**

AUFBEWAHRUNG

Am besten so, daß sie gefunden wird, wenn es darauf ankommt

**Kopie beim Hausarzt
Kopie bei Angehörigen
Kopie oder Hinweis in der
Brieftasche**

INHALTE

**Situationen, in denen sie gelten soll
Festlegung zu ärztlichen/pflegerischen
Maßnahmen**

**Wünsche zu Begleitung und Ort
Hinweise auf weitere Verfügungen
(z.B. Testament, Vorsorgevollmacht)**

**Organspende
etc.**

Aus der Rechtsprechung I

Patientenverfügungen **binden den Betreuer**, er hat „dem Patientenwillen gegenüber Arzt und Pflegepersonal in eigener rechtlicher Verantwortung und nach Maßgabe des § 1901 BGB **Ausdruck und Geltung zu verschaffen**“ (BGH, XII ZB 2/03 vom 17. März 2003).

Aus der Rechtsprechung II

Patientenverfügungen **binden auch den Arzt und Pfleger**, die zu ihrer Tätigkeit der Zustimmung des Patienten bedürfen. Diese hat der nicht mehr einwilligungsfähige Patient in seiner Patientenverfügung näher umschrieben. Eine diesem **Patientenwillen widersprechende Behandlung oder Pflege ist nicht zulässig** (BGH XII ZR 177/03 vom 8. Juni 2005) und zu beenden.

Vorsorge- und Betreuungsvollmacht

Eine **geschäftsfähige** Person

bevollmächtigt eine oder mehrere Personen
- einzeln oder gemeinsam -

für einzelne oder sämtliche Bereiche wie
Rechtsgeschäfte, persönliche und
gesundheitliche Angelegenheiten etc.

für den Fall der eigenen **Geschäfts-** oder
Entscheidungsunfähigkeit oder
Hilfebedürftigkeit

und damit z.B. auch zur
Durchsetzung der
Patientenverfügung!

Vorsorgevollmacht

hat also den **Zweck**, bei Geschäftsunfähigkeit oder Hilfebedarf eine Vertrauensperson mit der Wahrnehmung persönlicher und/oder Vermögensangelegenheiten zu betrauen

z.B. Rechtsgeschäfte, Aufenthalts- und Wohnungs- sowie behördliche Angelegenheiten, Gesundheitssorge (Durchsetzung Patientenverfügung!)

WIRKUNG

bei entsprechender Gestaltung:
Bevollmächtigter hat gleiche Rechte und
tatsächliche Möglichkeiten wie gerichtlich
bestellter Betreuer

2 Varianten:

Generalvollmacht: sofortige Geltung nach
außen mit Einschränkung im Innenverhältnis
oder bedingt durch **ärztliche Attestierung**
der Hilfe- oder Betreuungsbedürftigkeit

bei einigen Maßnahmen zusätzlich
Genehmigung
Vormundschaftsgericht einzuholen

z.B. Freiheitsentziehung (auch Fixierung) oder

risikoreiche, lebensgefährliche

mediz. Maßnahmen/Unterlassungen (z.B.

Operationen, Einstellung Behandlg)

hilfreich hier: Patientenverfügung

gilt aber auch für gerichtlich
bestellten Betreuer

KONTROLLE des BEVOLLMÄCHTIGTEN

durch sog. Kontrollbetreuer

durch weitere/n Bevollmächtigte/n

wichtig z.B., wenn Vollmacht
durch eingetretene
Geschäftsunfähigkeit nicht mehr
widerrufbar ist

FORM

**schriftlich mit Datum und
Unterschrift**

**notarielle Beurkundung erforderlich zur
Vornahme von formbedürftigen
Rechtsgeschäften (z.B.
Grundstücksgeschäfte), darüber hinaus
empfehlenswert**

AUFBEWAHRUNG

siehe Patientenverfügung ...

zu beachten: **Bevollmächtigter benötigt
Original-Vollmacht zur wirksamen
Vertretung!**

Hinterlegung bei Amtsgericht

Information über Vorhandensein Vollmacht bei
Vorsorgeregister Bundesnotarkammer

WEITERE INFORMATIONEN

Bundesministerium der Justiz

www.bmj.bund.de

**>>> Service, Publikationen,
Patientenverfügung, Betreuungsrecht**

E-Mail: publikationen@bmj.bund.de

Publikationsversand der Bundesregierung

Tel.: 0 18 05 - 77 80 90

Bitte im Notfall nicht im
Krankenhaus
Was 1993 im
Unfall Pflanzungsarbeiten
war ein Notfall

Achtung!
Patientenverfügung
"Humanes Sterben"
Bitte Koffer u. Papiere +
nehmen ins Krankenhaus

Hauttasche

wichtige Adressen umseitig →

**Vielen Dank
für ihre Aufmerksamkeit
Ihr**

**Malte Jörg Uffeln
Rechtsanwalt und Mediator (DAA)
Nordstrasse 27
63584 Gründau
Tel. 06051/18979
www.uffeln.eu**